

Bargeld lieber heute schützen als ihm morgen nachtrauern

Bargeld gibt es seit Jahrtausenden. Was wir verlieren würden, wenn es verschwinden sollte, übersteigt die Vorstellungskraft. *Alle* wären zum bargeldlosen Bezahlen *gezwungen*. Die umseitig genannten Nachteile würden jeden treffen, und zwar spürbarer als heute:

Ohne Bar- geld ...

...als Konkurrenz drohen die Gebühren zu steigen. Dazu Kurt Pribil, bis 2019 Direktor der Österreichischen Nationalbank: »Ich bin davon überzeugt, dass dann die Gebühren [...] für unbare Zahlungsmethoden dramatisch in die Höhe schnellen würden.«⁷

...hätte der Staat eine ungesunde Machtfülle. Whistleblower wären chancenlos. Edward Snowden weiß, wovon er spricht, wenn er sagt: »Ich nutze nie Kreditkarten.« Stattdessen zahlt Snowden bar.⁸

...fehlt ein wichtiger Aspekt der Kindererziehung. Der Wert von Geld dringt ins kindliche Bewusstsein durch Anfassen und Anschauen. Nichts eignet sich besser als Bargeld, um den Umgang mit Geld zu erlernen.



Tübingen zahlt bar

für den Erhalt des einzigen
freien Zahlungsmittels



Mit Karte oder Mobilgerät zu bezahlen ist fraglos bequem. Es hat aber auch Nachteile:

Kehrseite

des bargeldlosen Zahlens in Geschäften und der Gastronomie



An jeder Zahlung verdient ein Zahlungsdienstleister mit, auf Kosten von Kunden und Geschäftstreibenden. Den Zahlungsdienstleistern ist das zunehmend bargeldlose Bezahlen sehr willkommen, da leicht verdientes Geld.¹

Bargeldlose Zahlungen schwächen die Privatsphäre. Auch wenn es Datenschutzgesetze gibt und auch wenn Kriminalitätsbekämpfung wichtig ist: Allein die technischen Möglichkeiten, das Verhalten des einzelnen Verbrauchers elektronisch zu erfassen und zu analysieren, sind für unsere Privatsphäre eine bedenkliche Entwicklung.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt erodiert. Tauschgeschäfte von Hand zu Hand sind eine Ur-Erfindung der menschlichen Zivilisation. Münzen und Geldscheine, die von Geldbeutel zu Geldbeutel wandern, sind dafür ein Symbol, das wir sehen, hören und anfassen können. Sie verbinden uns miteinander.

Bargeld hat mächtige Feinde: »Wir konzentrieren uns darauf, Bargeld vom Markt zu drängen«, sagte der Geschäftsführer des Kartenunternehmens Visa, Alfred Kelly, vor Investoren.²

Bargeld ist in unserem Alltag sichtbar auf dem Rückzug: Immer mehr Geldautomaten werden abgebaut.³ Zwischen 2018 und 2021 verschwand nahezu jede vierte Bankfiliale Deutschlands.⁴ In immer mehr Supermärkten stehen bargeldlose Selbstbedienungskassen. Die Akzeptanz von Bargeld ist gefährdet: Seit Anfang 2023 lehnt mit Gravis erstmals eine Handelskette in 40 Filialen bundesweit Banknoten und Münzen ab.⁵

Domino-Effekt droht: Je weniger Menschen bar bezahlen, desto schneller dürften Handelsketten dazu übergehen, Bargeld abzulehnen, laut einer Einschätzung von Professor Malte Krüger.⁶



Noch hat Bargeld eine
Chance



Wir sind in einer für das Schicksal des Bargelds entscheidenden Phase.

Hoffnung machen hohe Entscheidungsträger wie Österreichs Nationalbankchef Robert Holzmann, die seinen unbedingten Erhalt fordern.⁹

Die Verbraucher/-innen entscheiden mit. Wir Tübinger Geschäftstreibende wollen, dass das einzige freie Zahlungsmittel erhalten bleibt. Helfen Sie mit – zusammen sind wir stark!

Ihre freie Entscheidung ist der Schlüssel für die Zukunft des Bargelds: Zahle ich mit Karte/Smartphone oder bar?



Fußnoten
<http://tuebingen-zahlt-bar.de/flyer>

Nützliche Adressen

<https://bargeldverbot.info/stimmen/>
<https://norberthaering.de/bargeld-widerstand/>